

Klimawandel bringt Rendite

Madeleine Stäheli Toualbia

Die Veränderung des Klimas ist eine Realität. Anleger profitieren von Firmen, die sich darauf einstellen. Die Kantonalbank stellte am Börsenapéro in Weinfelden zwei nachhaltige Anlagefonds vor.

weinfelden – Die Investition in eine nachhaltige Unternehmung wirkt sich positiv aufs Portemonnaie aus. Adrian Spring, Leiter Vertrieb Kantonalbanken, erklärte den Anlegern am Börsenapéro in Weinfelden Nachhaltigkeit so: «Schlage nur so viel Holz, wie der Wald verkraften kann.» Die Wertentwicklung nachhaltiger Anlagen sei deutlich besser als bei traditionellen Anlagen. Gemäss Kantonalbank zeigt ein Fondsvergleich, dass das Risiko im Schnitt geringer ist.

Im Rahmen der Anlagestiftung Swisscanto bietet die Kantonalbank in drei Bereichen nachhaltige Anlagen an. Adrian Spring stellte im Restaurant Trauben in Weinfelden vor rund 150 geladenen Gästen die beiden neueren Fonds Swisscanto Climate Invest und Swisscanto Water Invest vor. Den Climate-Invest-Fonds lancierte Swisscanto im Februar 2007, den Water-Invest-Fonds im September 2007. Beide sind zwar kurzfristig starken Schwankungen unterworfen, die Aussichten sind aber hervorragend. Deshalb seien sie für langfristige Anleger geeignet.

Mitentscheiden

Der Climate-Invest-Fonds investiert weltweit in Unternehmen, die einen Beitrag zur Reduktion des Klimawandels oder dessen Folgewirkungen leisten. Der Schwerpunkt liegt auf dem Teilbereich «Erneuerbare Energien». «Das Fondsvolumen beträgt 325 Millionen Franken. Das Bedürfnis ist da», sagte Adrian Spring. Die Solar-energie wird auch gemäss des wissenschaftlichen Beirats der deutschen Bundesregierung bis zum Jahr 2040 massiv an Einfluss gewinnen. Zu den grössten 10 Positionen des Fonds zählt die deutsche Firma Solarworld AG. Der Water-Invest-Fonds ist ein reiner Aktienfonds und setzt weltweit auf fortschrittliche Unternehmen im Wassersektor. «Die Nachfrage nach Wasser wird massiv steigen. Alle Firmen in diesem Bereich werden profitieren», prophezeite Spring. «Über Investitionen können Anleger die Entwicklung steuern.»

Wer nicht in Frage kommt

Die ausgewählten Firmen müssen wirtschaftlich erfolgreich sein. Das ist ein Kriterium für die Auswahl. «Sie müssen eine gewisse soziale Verantwortung wahrnehmen und den Umweltschutz berücksichtigen», sagte Spring. Sie gliedern sich in die Gruppen Branchenleader und Innovatoren. Dazu kommen Obligationenschuldner, die auch Staaten,

Gliedstaaten, Städte und supranationale Gesellschaften sein können. Eine ausführliche Medienrecherche ist eine zusätzliche Sicherheitsstufe. Firmen wie Automobilhersteller und Fluggesellschaften, die einen hohen CO₂-Ausstoss fördern, schliesst Swisscanto aus. Die strengen Auswahlkriterien bestimmen WWF, ZKB-Nachhaltigkeitsresearch und Umweltbeirat mit. Schliesslich folgt die klassische Finanzanalyse. I

Nullgradgrenze steigt an

Seit 1958 messen Wissenschaftler auf dem Vulkan Mauna Loa, Hawaii, die CO₂-Konzentration. «Sie hat um 22 Prozent zugenommen», sagte Oliver Stebler, Experte für Klimafragen, am Börsenapéro. Er legte wissenschaftliche Forschungsergebnisse zum Klimawandel vor. Die Durchschnittstemperatur sei von 1906 bis 2005 um 0,74 Grad Celsius angestiegen, auf der Alpennordseite im 20. Jahrhundert sogar um 1,3 Grad. «Die mittlere Nullgradgrenze von 840 Metern über Meer wird bis 2050 auf zirka 1200 Meter ansteigen. Niederschläge werden abnehmen.» Sichtbare Folgen sind laut Oliver Stebler bereits das zunehmende Schmelzen des Eises am Nordpol und dünnere und kürzere Gletscher. «Der höchste Berg Afrikas, der Kilimandscharo, wird bis 2020 eisfrei sein», sagte der Experte. Ansehen sollte man sich das verbliebene Eis nicht. Ein Flug dorthin erzeugt 3296 Kilogramm CO₂ pro Person. (mst)